

Q D W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT



DER MARKT

SEPT 2005

Der Begriff „Markt“, in den allgemeinen Sprachgebrauch durch die „Marktwirtschaft“ aufgenommen und geadelt (mit einem falschen Hauch von „Freiheit“) wird viel zu oft lediglich auf die Produkte und ihre „Vermarktung“ bezogen, ohne dass man auf die Funktionsweise des „Marktes“, seine Auswüchse und seine geheimen Bedingungen eingeht.

„Markt“ hat sich seit der Einführung der Herrschaft der Wirtschaft von seiner ursprünglichen Bedeutung weit entfernt und alle Gebiete menschlicher Tätigkeiten, auch der geistigen und künstlerischen beinahe lückenlos global besetzt.

Worauf aber beruht nun das geheime Gesetz des Marktes, wenn er nicht nur eine Art erweiterter Ersatz für das Waren-Tausch-System darstellt? Das Gesetz des Marktes heißt Spekulation. Eine Investition beispielsweise richtet sich auf ein bestimmtes Ziel, das möglicherweise erreicht wird. Die Grundlage dafür: Spekulation. Zwar gibt es gewisse „Sicherheiten“ (und die sind – etwa bei Papieren – sogar klassifiziert, was die ganze Unsicherheit an sich schon dokumentiert), aber eine absolute Sicherheit, auf Wissen beruhend, kann es nie geben, denn gäbe es sie, würde Spekulation ausgeschlossen und der Markt bräche zusammen.

Hier zeigt sich überdies ein weiteres subtiles Gesetz des Kapitalismus: Der Markt bewirkt, dass dem einen genommen werden muss, was der andere gewinnt. Nicht Aus-Tausch (wie auf dem alten Waren-Tausch-Markt), sondern Übervorteilung auf der Basis von anrühigen Szenarien. Wenn wir auf Dauer nicht solchen „Markt“ ertragen wollen, müssen wir Abschied von seiner Herrschaft nehmen. Von dieser Herrschaft müssen wir zur Dienerschaft des Marktes kommen. Das bedeutet, dass an die Stelle des „regulierenden“ Marktes, der sich gleichsam „von selbst“ steuert – eine Absurdität in sich – andere Regulative treten müssen, nicht zu verwechseln mit Prinzipien des Staatskapitalismus östlicher Prägung.

Diese Aufgabe ist nicht einfach, hat sich doch auch die Struktur des Marktes längst von den Vorstellungen entfernt, die frühsozialistischer Kritik zugrunde lagen. Nicht mehr der Umschlag von Produkten ist die alleinige Aufgabe, sondern von an sich handelsunfähigen Objekten (als Beispiel: Kunst) und sogar von gehandelten Ideen ist auszugehen, die „umgeschlagen“ werden. Das amerikanische branding ist allein schon in der Wortwahl ein deutlicher Fingerzeig, wohin die Reise gehen soll.

Durch solche Entwicklung hat der Markt erneut seinen Charakter geändert, er wird eingesetzt, um den Bedarf, den er zu erfüllen angetreten war, zu erzeugen. Insofern ähnelt er den Produktionsstätten, nur dass anstelle handhabbarer Produkte virtuelle Leistungen vermarktet werden.

Diese – und möglicherweise manch andere – Veränderungen, werden bei der weltweiten Ausweitung des Marktes (Stichwort: Globalisierung) überhaupt nicht berücksichtigt. Man tut so, als ob der „alte Markt“ lediglich aufgeweitet werden müsse. Ein Problem der Quantität, also nicht der Qualität. Dabei ändern sich Zustände und mehr noch Strukturen allein schon durch den Faktor Größe wesentlich und verlangen nach anderer Einschätzung und Behandlung.

Die Aufgabe, an die Stelle des veralteten „Marktes“ eine reformierte Institution zu setzen, kann nicht durch die dafür völlig ungeeignete und unfähige Wirtschaft mit ihrer scheuklappenverengten Sichtweise erfüllt werden. Sie ist eine originär politische Aufgabe, bisher von keiner Partei auch nur „angedacht“:

: ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNE
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE